



Zustand heute

Jahr: 2020

Flüsse sind wichtige Erholungsorte für uns Menschen. An Gewässern fühlen wir uns wohl. Weniger bewusst ist vielen von uns, wie künstlich und monoton die meisten unserer grösseren Flüsse heute sind und welchen Schaden die Natur durch die Kanalisierungen genommen hat. Durch die Ufer- und Flussbettverbauungen sind unzählige Lebensräume für Tiere und Pflanzen verschwunden. Deren natürliche grosse Vielfalt in und an Flüssen hat dadurch massiv abgenommen. Denn die verbauten Flüsse können vielen Tieren und Pflanzen nicht mehr das bieten, was sie zum (Über-)Leben brauchen. Aus dem ursprünglich kunterbunten Mehrfamilienhaus mit zahlreichen und unterschiedlichen Wohnungen, die unzählige Arten beheimateten, wurde ein unmöbliertes, fensterloses Einzimmer-Studio, in dem nur wenig Leben möglich ist. Auch für den Menschen sind diese monotonen Gewässer viel weniger attraktiv.

Biber: Der Biber ist hier nirgends zu finden. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts konnte man ihn zwar in der Schweiz wieder ansiedeln, in kanalisiertem Flüssen kann der Biber aber nicht leben.

- 1 Kanalisierter Fluss:** Der Fluss ist heute eine monotone, ökologisch verarmte Wasserstrasse mit verbauten Ufern auf beiden Seiten. Im Wasser und am Ufer leben nur sehr wenige Tiere und Pflanzen.
- 2 Naherholung:** Die Menschen zieht es ans Wasser. Auch kanalisierte Flüsse sind beliebte Naherholungsgebiete, vor allem für Spaziergänge oder zum Schlauchbootfahren. Attraktive Badestellen oder spannende Einblicke in die Natur gibt es hier aber nicht.
- 3 Landgewinn:** Durch die Kanalisierung des Flusses wurde Land gewonnen für die Landwirtschaft und andere Nutzungsformen, wie Schrebergärten.
- 4 Grundwasserfassungen:** Durch die mächtigen Gesteinsschichten unter der Oberfläche fliesst unsichtbar ein weiterer Strom, der sogenannte Grundwasserstrom. In der Schweiz werden rund 80 Prozent des Trinkwassers aus Grundwasser gewonnen. Bei Grundwasserfassungen wird das kostbare Gut aus dem Boden entnommen.
- 5 Helikopter für den Bevölkerungsschutz:** Bei grossen Hochwasserereignissen dient der Helikopter der Kantonspolizei Zürich als Auge vor Ort und hilft den Einsatzkräften am Boden bei der Einschätzung und der Bewältigung des Hochwassers.
- 6 Mitfefasten:** Vorbereitungen für das Böggverbrennen an der Limmat.
- 7 Autobahn:** Die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gebaute Autobahn trennt die nördlich gelegenen Dörfer von der Limmat. Sie verhindert auch, dass dem Fluss am rechten Limmatufer wieder mehr Raum gegeben werden kann.
- 8 Hafenkran:** Er stand weiter oben an der Limmat in der Stadt Zürich. Die einen liebten das Projekt «Zürich Transit Maritim», das 2008 als Sieger aus einem städtischen Wettbewerb hervorging. Die anderen sahen es als Störfaktor. Fakt ist: Kaum ein Kunstprojekt hat in Zürich so stark polarisiert wie der Hafenkran.